

Datum: 10.08.2016

**AUTOMOBIL
REVUE**
GEGRÜNDET 1906

Automobil Revue
3302 Moosseedorf
031 330 14 08
www.automobilrevue.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 22'398
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Themen-Nr.: 999.216
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 4
Fläche: 103'796 mm²

DER BURGRIEDEN BEIM ACS ERWEIST SICH ALS BRÜCHIG

Der ACS kommt nicht zur Ruhe. So gibt es neu eine Kampfwahl ums Präsidium, und die Juristen haben neues Futter.



«Ich bin schockiert über diese persönliche und gar pietätlose Medienkampagne gegen mich.»

Christian Wasserfallen



«Bei der Wahl um das ACS-Präsidium sehe ich mich als unbefangene Alternative für die ACS-Delegierten.»

Thomas Hurter

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 62398345
Ausschnitt Seite: 1/3



Wer Mitglied des Automobil Clubs der Schweiz (ACS) ist, dem dürfen die jüngsten Ereignisse rund um diese wichtige Mobilitätsorganisation wenig Freude bereitet haben. Denn der ACS beherrscht beinahe mit unschöner Regelmässigkeit mit Meldungen der negativen Art die Schlagzeilen – und dies vor allem bei der Boulevard-Presse.

Und auch nach der Lektüre der Medien am vergangenen Wochenende wird man den Eindruck nicht los, dass an der Wasserwerksgasse 39 im bernischen Matte-Quartier die Wogen weiterhin hochgehen. Anstatt dass am Hauptsitz des Automobil Clubs Ruhe einkehrt, gibt es weiterhin eher Besorgnis erregende Nachrichten.

Anzeige gegen Wasserfallen

So hat gegenüber dieser Zeitung Michael Gehrken, der frühere Direktor des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbandes Astag figuriert aktuell beim ACS als Generaldirektor ad interim, bestätigt, dass man gegen Christian Wasserfallen Ende der letzten Woche eine Anzeige wegen Ehrverletzung eingereicht hat.

Bekanntlich war der bernische FDP-Nationalrat am 23. Juni in Yverdon-les-Bains von einer Versammlung von 13 der 19 ACS-Sektionen zum neuen Verbandspräsidenten gewählt worden. Doch Gehrken und der nach eigener Darstellung noch amtierende Zentralpräsident Mathias Ammann erkennen die Legitimität sowohl dieser Versammlung wie auch Wasserfallens Wahl nicht an.

Es geht um Ehrverletzung

Wie Michael Gehrken auf Anfrage ausführte, geht es bei dieser Anzeige gegen Wasserfallen um die Affäre der ebenfalls jüngst publik gewordenen Sperrung von ACS-Konten bei der Berner Kantonalbank (BEKB), die Christian Wasserfallen veranlasst hatte. Michael Gehrken: «Der scheidende Zentralpräsident Mathias Ammann und ich als Anzeigeersteller und Privatkläger haben am letzten Freitag bei der Staatsanwaltschaft Bern wegen übler

Nachrede und wegen Beschimpfung eine Anzeige eingereicht. Wir sahen durch Wasserfallens Aussagen den Straftatbestand einer Ehrverletzung erfüllt.»

Der Generaldirektor a.i. des ACS erklärte gegenüber der Automobil Revue: «Uns geht es um den von Herrn Wasserfallen suggerierten Vorwurf, dass wir uns an den Geldern des ACS persönlich bereichern.» Wasserfallen habe mit seinen Aussagen eine Grenze überschritten. Dieser hatte damals gegenüber der Nachrichtenagentur SDA im Zusammenhang mit der Sperrung der Konten des ACS gesagt, dass er mit dieser Massnahme verhindern wolle, dass sich die «alte Garde» bediene wie in einem Selbstbedienungsladen.

Über Medienkampagne schockiert

Wir konfrontierten Christian Wasserfallen mit der jüngsten Entwicklung und diesem Vorwurf der Ehrverletzung. Nun steht der FDP-Politiker offensichtlich noch heute zu diesen Aussagen, die aber nach seiner Ansicht in einem gesamtheitlicheren Kontext zu betrachten seien. Er habe mit der Kontensperrung verhindern wollen, dass Kosten für Anwälte und Mandate über die ACS-Kasse abgerechnet werden und wollte so im Prinzip die Löhne der ACS-Angestellten schützen. Diese konnten dann auch ausbezahlt werden, nachdem die Anwälte Wasserfallens präzisiert hatten, welche Vergütungen man als nicht angemessene Überweisungen anfechtet. Laut Michael Gehrken ist die Zahlungsfähigkeit des ACS «heute wieder gewährleistet».

Wenn man mit Wasserfallen über die aktuellen Vorfälle spricht, wird einem aber bewusst, wie hart ihn die Entwicklung getroffen hat. Dabei geht es ihm weniger um diese jüngste Anzeige gegen ihn, sondern vielmehr um die Art und Weise, wie der Kampf um die ACS-Spitze heute offenbar geführt wird. Christian Wasserfallen: «Ich bin schockiert über diese persönliche und gar pietätlose – man hatte sogar meinen verstorbenen Vater in die Berichterstattung einbezogen – Medienkampagne gegen mich.» Er finde dies ungeheuerlich, es

werde «voll auf den Mann gezielt». Wasserfallen kritisiert, dass laut ihm die Gegenseite vor allem über die Boulevard-Medien (Blick) gegen ihn eine «inszenierte Kampagne» fährt und so vor allem auch der Ruf des ACS Schaden nehme.

Gegenkandidat aus dem Nationalrat

Was dem 35-jährigen Politiker ebenfalls sauer aufstösst ist der Umstand, dass man zwischen seinem heutigen Engagement beim ACS einen Zusammenhang

konstruiert zu seiner allfälligen Kandidatur für den Regierungsrat des Kantons Bern. «Ich finde dies mehr als absurd. Dass ich mich für dieses Amt zur Verfügung stellen werde, habe ich überhaupt noch nicht entschieden», verteidigt sich der Jungpolitiker, der seit dem 3. Dezember 2007 dem Nationalrat angehört.

Nun scheint die Spitze des Automobil Clubs der Schweiz für Mitglieder der grossen Kammer des Eidgenössischen Parlaments sowieso erstrebenswert zu sein. Denn ebenfalls über das vergangene Wochenende wurde bekannt, dass Christian Wasserfallen aus den Reihen des Nationalrats das ACS-Präsidium strittig gemacht wird. «Schaffhausen, meine ACS-Sektion, hatte am letzten Freitag meine Kandidatur offiziell angemeldet», bestätigte gegenüber der Automobil Revue SVP-Nationalrat Thomas Hurter. Dieser wird sich nun voraussichtlich am 16. September an einer Delegiertenversammlung in Langenthal einer Kampfwahl gegen Christian Wasserfallen stellen.

Mobilitätspolitiker Thomas Hurter

Wie Hurter erläuterte, haben ihn «verschiedene Gründe» zu seiner Kandidatur bewogen. So sei er seit 22 Jahren ACS-Mitglied, und für ihn sei der ACS «ein altherwürdiger Verband und eine wichtige nationale Organisation im Dienste der Automobilisten». Der SVP-Politiker verweist ferner darauf, dass der ACS im Kanton Schaffhausen sehr stark verankert sei. Und in seinem Heimatkanton seien zudem viele Spediture angesiedelt, für die er sich auch po-

Datum: 10.08.2016

**AUTOMOBIL
REVUE**
GEGRÜNDET 1906



Automobil Revue
3302 Moosseedorf
031 330 14 08
www.automobilrevue.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 22'398
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 999.216
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 4
Fläche: 103'796 mm²

litisch einsetze. Der Bezug des 52-Jährigen zur Mobilität ist effektiv stark. So ist er beruflich Linienpilot, und im Nationalrat hat er Einsitz in der Verkehrskommission. Dort setze er sich stark für Themen ein, welche Automobilisten/-innen betreffen.

Gewiss fiel der Militärpilot und Offizier im Parlament vor allem als Sicherheitspolitiker auf, doch er sieht sich auch als ausgesprochener Verkehrspolitiker. Thomas Hurter: «Bei einigen verkehrspolitischen Themen der jüngsten Vergangenheit arbeitete ich im Parlament intensiv mit, und ich kämpfte zudem bei Vorlagen wie dem Vignettenpreis oder der Strassenfinanzierung an vorderster Front mit.» Darüber hinaus habe er, Hurter sitzt genau gleich lang im Nationalrat wie Wasserfallen, auch eigene Vorstösse im Verkehrsbereich, etwa zum Thema Ausweiskategorien oder die Beladung von Lastwagen, eingereicht. Gegenüber Wasserfallen sieht sich Hurter nun als «unbefangene Alternative für die ACS-Delegierten bei der kommenden Präsidentenwahl». Dieser reagierte auf die neue Konkurrenz übrigens gelassen. «Ich bin um die Kandidatur von Thomas Hurter froh. Dies zeigt mir, dass die Verbandsdemokratie beim ACS doch noch intakt ist», erklärte Wasserfallen. Immerhin ein positives Signal beim ACS.

Martin Mäder

martin.maeder@automobilrevue.ch